

**Zeitschrift:** Mobile : die Fachzeitschrift für Sport  
**Herausgeber:** Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule  
**Band:** 7 (2005)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Fünfhundertfünfzigtausend in Aktion  
**Autor:** Wiegand, Doris / Bignasca, Nicola  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-992246>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





# Fünfhundertfünfzigtausend in Aktion

Wie viele Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren besuchen Angebote von Jugend+Sport? 60 Prozent. Dieses Ergebnis resultiert aus der ersten repräsentativen Befragung von Schweizer Jugendlichen.

«mobile» präsentiert die wichtigsten Facts dieser Studie. *Doris Wiegand, Nicola Bignasca*



Seit der Gründung von Jugend+Sport (J+S) im Jahre 1972 gibt es Statistiken, die über die Teilnahme an den Aktivitäten Auskunft geben. Diese Zahlen haben Vor- und Nachteile: Ihr Hauptverdienst ist sicher, dass sie die Entwicklung der Teilnahme an J+S-Angeboten der letzten dreissig Jahre in den verschiedenen Sportarten aufzeigen. Ihr grösster Mangel ist jedoch, dass sie sich auf die reine Quantifizierung beschränken. Beispielsweise wurden im letzten Jahr 742 466 Teilnehmende registriert. Wie viele Personen sich tatsächlich hinter dieser Zahl verstecken, vermag die Statistik nicht auszusagen, da nicht erkennbar ist, ob der gleiche Jugendliche an einer, zwei oder mehr J+S-Aktivitäten teilgenommen hat.

## Über 2000 Jugendliche beteiligt

Seit Ende des Jahres 2004 liegen neue Erkenntnisse vor: In diesem Jahr hat J+S die erste umfassende Befragung durchgeführt. Erfasst wurden über 2000 zufällig ausgewählte Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren. Während die 16- bis 20-jährigen Jugendlichen telefonisch interviewt wurden, erfolgte die Befragung der 10- bis 16-jährigen schriftlich. Die Fragebogen wurden über zufällig ausgewählte J+S-Schulcoachs an die Lehrpersonen ihrer Schule verteilt. Die Befragung der 1169 Schülerinnen und Schüler erfolgte schliesslich klassenweise.

## 16 Jahre – ein kritisches Alter

Mit der Befragung einer repräsentativen Stichprobe von Jugendlichen aus den drei Sprachregionen wird die Lücke in den Statistiken von J+S nun geschlossen. Endlich gibt es eine objektive Antwort auf die Frage: «Wie viele Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren nehmen auf freiwilliger Basis mindestens einmal pro Jahr an einem J+S-Kurs oder -Lager teil?» Wie Abbildung 1 zeigt, sind die Resultate sehr erfreulich: 64,5 Prozent der Knaben und 54,5 Prozent der Mädchen besuchen mindestens einmal im Jahr eine Aktivität von J+S. Gesamthaft gesehen profitieren also 60 Prozent der Schweizer Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 20 Jahren – rund 550 000 Knaben und Mädchen – mindestens einmal im Jahr von einem J+S-Angebot. Abgesehen von leichten Unterschieden zwischen den Sprachregionen und zwischen den Schweizer und den ausländischen Jugendlichen, muss die drastische Verminderung der Teilnehmenden ab dem 16. Altersjahr erwähnt werden – eine Tatsache, die auch von anderen Studien bestätigt wird.

## Graue Eminenz

Die Palette der Angebote von J+S ist sehr vielseitig: Sie beinhaltet Kurse, Lager, freiwilliger Schulsport und Nachwuchsförderung. Wie aber werden die Jugendlichen auf diese Angebote aufmerksam? Oder mit anderen Worten: Bis zu welchem Punkt sind sie sich bewusst, an einer Aktivität von J+S teilzunehmen? Die Befragung gibt auch darüber Auskunft: nur ein Teil der Jugendlichen – 32,4 Prozent – hat schon von J+S gehört, und 30,9 Prozent erklären, an

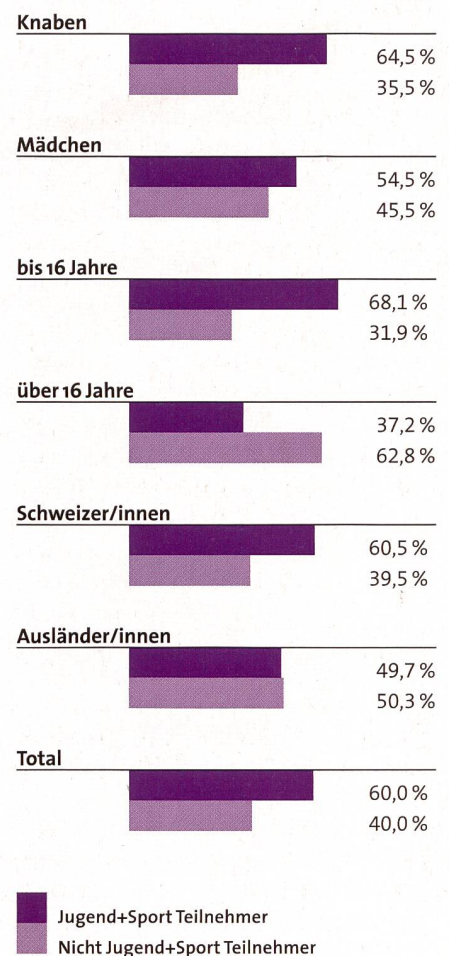
einer Aktivität von J+S teilgenommen zu haben. Der Unterschied zu den effektiven Teilnehmerzahlen ist ziemlich gross: 60 Prozent besuchen zwar die Angebote von J+S, aber nur die Hälfte davon ist sich dessen bewusst.

Das Phänomen hat eine einfache Erklärung: Die Kinder und Jugendlichen haben eine sehr selektive Wahrnehmung. Darüber hinaus sind viele Aktivitäten, die von J+S organisiert werden, nicht als solche erkennbar. Meistens handelt es sich um Trainings des eigenen Vereins, Sommer- oder Winterlager in der Schule oder dem freiwilligen Schulsport. Aus der Sicht der Jugendlichen werden diese Angebote vom Verein, der Schule oder der Pfadi organisiert. Die Jugendlichen kommen deshalb in der Regel nicht direkt mit der Institution J+S in Kontakt.

## Hervorragende Noten

Die Jugendlichen engagieren sich in einer Aktivität – im Sport, aber auch in anderen Bereichen – nur, wenn ihnen diese Aktivität gefällt. Es ist darum interessant zu erfahren, wo die Jugendlichen die

Abb. 1: Teilnahme an den J+S-Angeboten nach Geschlecht, Alter und Nationalität.

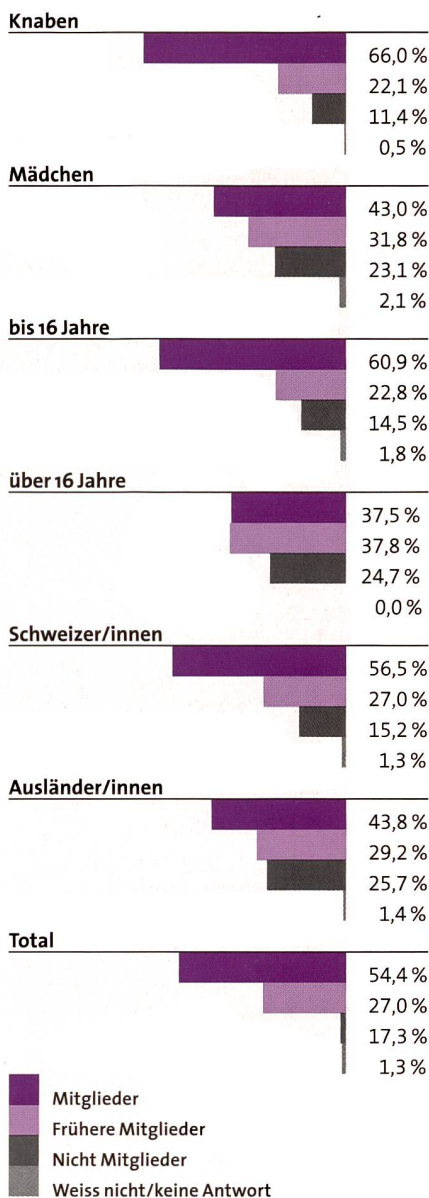




besuchten J+S-Angebote auf einer Notenskala von eins bis sechs einstuften. Und die durchschnittlichen Noten sind zum grössten Teil hervorragend: J+S-Kurse und -Lager: 5,4; Vereinssport: 5,5; Privatsport: 5,4; obligatorischer Sportunterricht: 4,7; Sportlager: 5,2; freiwilliger Schulsport: 5,3.

Diese subjektive Einschätzung bestätigt eine bei unseren Jugendlichen bereits bekannte Meinung: Die Aktivitäten, die sie freiwillig besuchen, werden mehr geschätzt als die obligatorischen Verpflichtungen. Anders kann der signifikante Unterschied auf schulischer Ebene zwischen dem obligatorischen Sportunterricht und dem freiwilligen Schulsport kaum erklärt werden. Ein Unterschied in der Wertschätzung, der nachdenklich stimmen sollte.

**Abb. 2: Vereinszugehörigkeit nach Geschlecht, Alter und Nationalität.**



### Vereinssport ist Trumpf

Die Sportvereine bilden die tragende Säule des Schweizer Sports. Auch hier leistet die Befragung wertvolle Dienste und bringt den prozentualen Anteil der Jugendlichen, die einem oder mehreren Klubs angehören, ans Licht. Die Resultate sind in der Abbildung 2 zusammengefasst. Es lassen sich folgende Aussagen machen:

- Einer von zwei Jugendlichen ist Mitglied eines Sportvereins. Der Vereinssport ist darum ein starker Katalysator für die Jugendlichen.
- Jugendliche über 16 Jahre besuchen weit weniger Aktivitäten von J+S als diejenigen zwischen 10 und 16 Jahren. Dieser Unterschied wird auch von der Tatsache bestätigt, dass ein kleinerer Prozentsatz der Jugendlichen über 16 Jahre in einem Sportverein aktiv ist.
- Es sind prozentual mehr Schweizer als ausländische Jugendliche einem Sportverein angeschlossen.
- 18 Prozent der Jugendlichen, die angeben, Mitglied in einem Verein zu sein, gehören mindestens einem weiteren Sportverein an.

### Erwachsene bewegter als Adoleszente

Das Bundesamt für Sport und das Bundesamt für Gesundheit empfehlen mindestens eine halbe Stunde Bewegung täglich in Form von Alltagsaktivitäten oder Sport bei mindestens «mittlerer» Intensität, d. h. man kommt dabei ausser Atem oder gerät ins Schwitzen. An dieser Stelle stellt sich die interessante Frage, ob es wesentliche Unterschiede zwischen den Bewegungsgewohnheiten der Jugendlichen im J+S-Alter und den Erwachsenen gibt. Das Bild, das sich präsentiert, ist nicht sehr zufriedenstellend:

- Die Jugendlichen unter 16 Jahren bewegen sich häufiger bei mittlerer Intensität als die Jugendlichen über 16 Jahre und die Erwachsenen.
- Die Frage: «Haben Sie sich letzte Woche so bewegt, dass Sie in Schwitzen gekommen sind und schwer atmen mussten?» bejahen 91,7 Prozent der Jugendlichen zwischen 10 und 16 Jahren und 74,5 Prozent der Jugendlichen zwischen 17 und 19 Jahren. Dieses Resultat bestätigt, dass das 16. Lebensjahr eine kritische Schwelle ist, die regelmässigen sportlichen Gewohnheiten aufzugeben.
- Jugendliche, die an den J+S-Aktivitäten teilnehmen, sind auch im Bezug auf den Privatsport aktiver. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Befragten sind zwar sehr hoch, es zeigt sich aber, dass diejenigen, die bei J+S teilnehmen, deutlich und signifikant mehr mit Freunden und der Familie Sport treiben.
- Der Prozentsatz der Jugendlichen zwischen 17 und 20 Jahren, die sich weniger als 30 Minuten pro Woche bewegen und damit als inaktiv eingestuft werden, ist mit 36 Prozent höher als jener der Erwachsenen (30,7 Prozent) (siehe, Observatorium Sport und Bewegung Schweiz 2004).

Wer mehr über die Umfrage erfahren möchte, kann mit der Autorin Kontakt aufnehmen:

➤ [doris.wiegand@baspo.admin.ch](mailto:doris.wiegand@baspo.admin.ch)